

**Regenbogenkirche**  
EMK Zürich 2  
Mutschellenstrasse 188  
8038 Zürich  
[www.regenbogenkirche.ch](http://www.regenbogenkirche.ch)  
[regenbogenkirche@gmx.ch](mailto:regenbogenkirche@gmx.ch)

Liebe Feiernde hier in der Regenbogenkirche heute Abend,  
liebe Menschen, die den Text dieser Predigt “irgendwann” lesen,

Ausgestossen sein, hinausgeworfen werden, keinen Platz haben, nicht  
Willkommen sein – Erfahrungen, die wohl alle von uns schon gemacht haben –  
Momente, die ein Leben einteilen in “Vorher” und “Nachher”, die Löcher in die  
Seele brennen, uns den Atem rauben, die Tränen in die Augen treiben...

Als Teenager wollte ich sterben – ich fühlte mich ungewollt, ungeliebt... das  
Leben fühlte sich so anstrengend und sinnlos an – wenn es mich nicht gäbe,  
hätte meine jüngere Schwester endlich ein eigenes Zimmer, hätte meine Familie  
mehr Geld und weniger Ärger... auf dem Weg zur Schule habe ich beim  
Abbiegen einen Lastwagen übersehen und wurde fast überfahren – ein Lehrer  
aus dem anderen Schulhaus wurde Zeuge und sagte zu mir: “Dank heute Abend  
dem Himmel, dass du noch lebst.” - und in mir tönte es: “Nicht mal der Himmel  
will mich, ich muss auf dieser Erde bleiben.”

Heute weiss ich, dass ich Depressionen habe, ich nehme Medikamente und lebe  
– auch wenn nach dem Suizid meines Bruder vor 5 Jahren manchmal der  
Gedanke aufkam, dass er eigentlich der Schlauere von uns war... und  
gleichzeitig ist sein Suizid auch ein Stück Prävention – es ist das Schlimmste,  
was ich erlebt habe und ich möchte es nach Möglichkeit niemand anderem  
zumuten – also lebe ich, nicht immer mit grosser Begeisterung, aber auch nicht  
immer mit grossen Schmerzen...

Schon als Kind war das Wort aus Johannes 6 mein Lieblingsvers: Jesus spricht:  
Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen – also ein Mensch, der  
mich will, bei dem ich einen Platz habe, bei dem ich willkommen bin und zwar  
für immer, egal was passiert, was ich mache (oder nicht mache). Auch Johannes  
14 mit den vielen Wohnungen im Himmel bedeutet mir viel – jemand macht  
sich die Mühe, für mich einen Platz vorzubereiten – ehrlich gesagt sehe ich  
manchmal eine Pflanze oder einen Hund, der mir sehr gefällt und sich sage  
Jesus, dass ich so eine Pflanze oder so einen Hund gerne hätte in meinem  
himmlischen Zuhause...

Jesus weist niemanden ab, stösst niemanden hinaus, “lässt keinen draussen stehen” (Volxbibel). Meine Lieblingsübersetzung ist The Message und dort heisst es: „Every person the Father gives me eventually comes running to me. And once that person is with me, I hold on and don't let go.“ - Jede Person, die Vater mir gibt, kommt irgendwann zu mir gerannt – und sobald diese Person bei mir ist, halte ich sie fest und lasse sie nicht mehr los – eine himmlische Umarmung. Jesus hat Menschen umarmt – Kinder, Aussätzige, sicher auch viele, von denen wir es nicht schriftlich haben... und eigentlich ist das mein Bild von Himmel – nicht die goldenen Strassen, das grosse Fest, sondern diese Umarmung, den Herzschlag Jesu zu hören und nie mehr weg zu müssen.

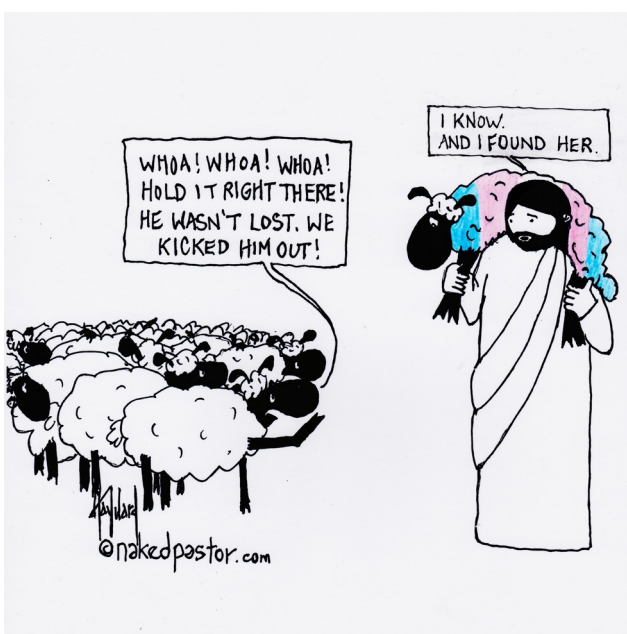
Wenn wir das ganze Kapitel lesen, erlebt Jesus das, was er selber anderen nicht antut: er wird abgelehnt, hinausgestossen, zurückgewiesen – und er lässt es nicht nur zu, er ermutigt seine Freunde sogar zu überlegen, ob sie auch gehen oder bleiben wollen... Vielleicht wäre eine “Mitgliedschaft auf Zeit” gar keine so schlechte Idee für eine Kirche – alle sieben Jahre (weil es eine heilige Zahl ist) entweder mit Dank für die gemeinsame Zeit entlassen werde oder sich für weitere sieben Jahre entscheiden... häufig feiern wir Anfänge, Geburten, Geburtstage – aber im Umgang mit dem Ende, dem Tod oder einer Trennung sind wir eher unbeholfen. Als ich in Burgdorf als Pfarrperson arbeitete, stand ich einmal hinter der Trauerhalle und sah ein Auto einer Schreinerei, das einen komischen Holzkasten auf der Ladefläche hatte – ich merkte dann, dass sie darunter einen Sarg mit einer verstorbenen Person transportierten – aber eben versteckt, unsichtbar – niemanden mit der Tatsache konfrontieren, dass unser Leben endlich ist, dass wir irgendwann Abschied nehmen müssen... Vielleicht könnte diese Freiheit, die Jesus lebt, sich und uns zumutet, für uns eine Herausforderung oder Einladung sein... gerade weil wir wissen, dass Jesus sich für uns entschieden hat, dass wir also nie “allein im Schilf stehen” werden, sondern immer mindestens zu zweit... und vielleicht haben wir dann weniger Beziehungen und Kontakte oder Mitglieder, aber dafür echtere, tiefere, wahrere.

Im Frühjahrssemester habe ich an der Uni Bern an einer Ringvorlesung über Queere Theologie teilgenommen. An einem Abend war Priscilla Schwendimann zu Gast. Es ging in der anschliessenden Diskussion auch darum, ob es in 50 Jahren dieses besondere Pfarramt noch brauchen wird oder ob die “Kirche als Ganzes” sich soweit verändert, dass es nicht mehr nötig ist. Priscilla sagte, dass es “Safe Spaces” braucht für besonders verletzte Personen – es wird leider noch in 50 Jahren Homophobie geben, in der Gesellschaft und in der Kirche. Dieses Spezialpfarramt gibt Menschen eine Stimme, trägt zur Sichtbarkeit bei... es ist auch Zuwendung, eine Einladung.

Ich lebe in Bern und da gab es in letzter Zeit einige Vorfälle und Diskussionen um “Safe Spaces” - zwar mehr im Zusammenhang mit Rassismus und kultureller Aneignung (Dampfzentrale exit Racism 25. Februar 2022, Brasserie Lorraine Konzert Lauwarm am 25. Juli) als mit Queeren Menschen aber das Prinzip ist ähnlich – und so, wie es Leute gibt, die die Pride als “Diskriminierung von Heteros” verdammen, gibt es Leute (ich glaube, mehr oder weniger deckungsgleich), die dann von “Rassismus gegen Weisse” reden und Strafanzeigen wegen Diskriminierung stellen.

Wenn Jesus niemanden abweist, wenn alle zu Jesus kommen dürfen – dürfen wir dann Menschen abweisen, hinausschicken, ausgrenzen?

Beim Nachdenken über diese Fragen kommt mir ein Text aus dem alten Testament in den Sinn – Hesekiel 34. Es geht darum, dass Gottes Volk eine Herde von Schafen ist, dass einige Schafe auch Hirten sind, aber ihre Stellung missbrauchen und andere Schafe unterdrücken. Gottes Lösung ist, dass er den guten Hirten schickt, der dafür sorgen wird, dass ALLE Schafe versorgt sind, dass die Starken die Schwachen nicht mehr “auf die Hörner nehmen” und vom Futter abdrängen, dass die Wunden heilen können, dass alle zur Ruhe kommen... Wie genau er das macht, steht nicht – möglicherweise gibt es eine Art “Spezialweide” für die “Noch-nicht-Gemeinschaftsfähigen”, oder “Anti-Aggressivitäts-Training” oder Selbsthilfegruppen für diejenigen, die ihren Privilegien nachtrauern... Jesus grenzt niemanden aus, aber er toleriert nicht jedes Verhalten, er schützt die Schwachen, die Ausgeschlossenen... wir als Menschen, die ihm nachfolgen, sind eingeladen, offen zu sein, einladend – und gleichzeitig einen sicheren Raum zu bieten gerade für die, die häufig Ablehnung und Ausgrenzung erleben.



Jesus schickt keine Schafe weg – aber er lässt nicht zu, dass die Schafe andere ausgrenzen – es gibt von David Hayward auch Zeichnungen, in den Jesus die Steine abbekommt, die die “weissen Schafe” auf das Regenbogenschaf werfen...

Wir nehmen uns 3 Minuten der Stille und hören dann das Zwischenspiel.

Möge Gott dich segnen mit Unbehagen gegenüber allzu einfachen Antworten,  
Halbwahrheiten und oberflächlichen Beziehungen,  
damit Leben in der Tiefe deines Herzens wohnt.

Möge Gott dich mit Zorn segnen gegenüber Ungerechtigkeit, Unterdrückung  
und Ausbeutung von Menschen,  
damit du nach Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Frieden strebst.

Möge Gott dich mit Tränen segnen, zu vergießen für die, die unter Schmerzen,  
Ablehnung, Hunger und Krieg leiden,  
damit du deine Hand ausstreckst, um sie zu trösten und ihren Schmerz in  
Freude zu verwandeln.

Und möge Gott dich mit der Torheit segnen, daran zu glauben, dass du die Welt  
verändern kannst,  
indem du Dinge tust, von denen andere meinen, es sei unmöglich, sie zu tun.

(aus: „em tua gracia“- Gottesdienstbuch der neunten Vollversammlung des  
Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre (Brasilien) 13. - 24. Februar  
2006)